

Laibacher Zeitung.

N^o 232.

Dinstag am 10. Oktober

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung binzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. September d. J. den Prager Polizeidirektor, Hofrath Sacher-Masoch Ritter v. Kronenthal, zum Vorstande der Grazer Polizeidirektion, und den bisherigen Polizeidirektor in Graz, Freiherrn v. Päämann, zum Prager Polizeidirektor mit dem Titel und Range eines Hofrathes zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. August d. J. den Ministerialkonzipisten im Handelsministerium, Richard Ruffez, zum Konsul und Verweser des k. k. Generalkonsulates in Ancona allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Oktober d. J. die am Domkapitel zu Brixen erledigte Dignität des Dompropstes, dem Domdechanten an diesem Kapitel, Georg Sabtmann, allergnädigst zu verleihen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat den Finanzsekretär der Finanz-Landesdirektion in Wien, Anton Pelikan v. Plauenwald, zum Finanzrathe für die Finanz-Landesdirektions-Abtheilungen in Ungarn ernannt.

Verordnung des Justizministeriums vom 2. Oktober 1854,

über den Zeitpunkt der Aktivierung der reinen Justizbehörden erster Instanz und der Staatsanwaltschaft in den Herzogthümern Steiermark, Kärnten und Krain, so wie über die Einführung der mit der neuen Gerichtsorganisation in Verbindung stehenden Gesetze.

Mit Bezug auf die Verordnungen der Minister des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 31. Jänner, 4. und 5. Februar 1854 (Nr. 27, 34 und 35 des Reichsgesetzblattes), über die Allerhöchst genehmigte Gerichtsorganisation für die Herzogthümer Steiermark, Kärnten und Krain, und mit Bezug auf die durch Justizministerial-Verordnung vom 21. Juni 1854 (Nr. 152 des Reichsgesetzblattes), kundgemachte Aktivierung des für die genannten Kronländer vereinigten Oberlandesgerichts zu Graz, wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 23. September 1854 die Ober-Staatsanwaltschaft bei dem Ober-Landesgerichte in Graz, die neu organisierten Gerichtshöfe erster Instanz in Graz, Klagenfurt, Laibach, Gylli, Leoben und Neustadt, die Staatsanwaltschaften bei diesen Gerichtshöfen, so wie die städtisch-delegirten Bezirksgerichte in den eben genannten Städten, dann die zwei selbstständigen Bezirksgerichte zu Marburg und Pettau mit dem 30. Oktober 1854 ihre Amtsthätigkeit nach Maßgabe des gesetzlich eingeräumten Wirkungskreises zu beginnen, die dormaligen Gerichts- und Staatsanwaltschafts-Behörden aber am 29. Oktober 1854 ihre Amtswirksamkeit zu beenden haben.

Mit dem nämlichen Tage haben auch die mit der neuen Justizorganisation in Verbindung stehenden Gesetze in Wirksamkeit zu treten, insbesondere

a) die mit dem kaiserlichen Patente vom 20. November 1852 erlassene Vorschrift über den Wirkungskreis und die Zuständigkeit der Gerichte in bürger-

lichen Rechtsangelegenheiten (Nr. 251 des Reichsgesetzblattes);

b) das mit dem kaiserlichen Patente v. 3. Mai 1853 erlassene Gesetz über die innere Einrichtung und die Geschäftsordnung der Gerichtsbehörden (Nr. 81 des Reichsgesetzblattes);

c) die mit dem kaiserlichen Patente vom 29. Juli 1853 genehmigte Strafprozeß-Ordnung (Nr. 151 des Reichsgesetzblattes);

d) die mit Verordnung des Justizministeriums vom 16. Juni 1854 kundgemachte Instruktion über die innere Amtswirksamkeit und die Geschäftsordnung der Gerichtsbehörden in strafgerichtlichen Angelegenheiten (Nr. 165 des Reichsgesetzblattes);

e) die mit Verordnung des Justizministeriums v. 3. August 1854 kundgemachte Vorschrift über die innere Einrichtung und Geschäftsordnung bei den Staatsanwaltschaften (Nr. 201 des Reichsgesetzblattes) und

f) das mit dem kaiserlichen Patente vom 9. August 1854 erlassene Gesetz über das gerichtliche Verfahren in Rechtsangelegenheiten außer Streitsachen (Nr. 208 des Reichsgesetzblattes).

Krauß m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Der „Oesterr. Soldatenfreund“ versucht in Nachfolgenden den Verlauf der Begebenheiten in der Krim darzustellen:

„Am 28. September, bis zu welchem Datum die letzten offiziellen Nachrichten reichen, war die Stellung der kriegsführenden Parteien folgende: Die Hauptmacht der Allirten unter St. Arnaud und Lord Raglan war, da nach dem Gefechte bei der Alma die Russen ihre Position am Belbek verlassen, über die Katscha dahin vorgerückt und stand in Sicht von Sebastopol; außer einigem Vorpostengeplänkel war nichts von Bedeutung vorgefallen. Unterdessen war aber eine Abtheilung der Flotte bei Balaklawa gelandet, hatte die Belagerungsartillerie aus Land gesetzt und sollte den Tag darauf gegen Sebastopol vorrücken. Wie stark die den Artilleriepark geleitenden Truppen sein mögen, ist unbekannt. Auf jeden Fall sind die Allirten, da sie das Meer beherrschen, in der Lage, dieses Korps, wenn es bestimmt sein sollte den Hauptangriff zu führen, durch Detachirungen vom Hauptkorps, welche mittelst Schiffen transportirt werden könnten, gehörig zu verstärken. — Dieser doppelte Angriff mag wohl den Vertheidigern Anfangs einige Verlegenheiten bereiten, er zieht aber auch eine Vertheilung der Kräfte der Allirten nach sich. Wenn der wahre Angriffspunkt sich klarer herausgestellt hat und die Belagerungsarbeiten begonnen haben werden, könnte dieser Umstand dem russ. Feldherrn namhafte Vortheile gewähren. Wenn wir nämlich alle uns zukommenden Nachrichten über die von russischer Seite getroffenen Vertheidigungsmaßregeln zusammenfassen, so scheint daraus hervorzugehen, daß Sebastopol auch gehörig gegen einen Angriff von der Landseite so ausgerüstet ist, daß es, mit einer genügenden Garnison versehen, sich selbst überlassen werden könnte. Fürst Mentchikoff war somit in der Lage, mit den noch disponiblen Truppen das Feld zu behaupten. Die Angaben über die Stärke des Korps, welches

er befehligte, variiren. Während die Berichte über das Gefecht bei der Alma dessen Stärke auf 50.000 Mann angeben, sagen andere neuere, aus der nämlichen Quelle fließende Daten, daß die russischen Feldtruppen nur 20.000 Mann stark sind. Wie dem auch gewesen sein mag, Fürst Mentchikoff erwartete Verstärkungen.

Nach den letzten Nachrichten aus Odessa war Attaman Chomutoff mit 12 Bataillons und 6000 Linien-Kosaken nur 30 Werste, also vier Meilen von Baktchisarai entfernt. So vermehrt, werden die Feldtruppen des Fürsten Mentchikoff, selbst ohne die Verstärkungen aus Perekop abzuwarten, um so mehr eine den Unternehmungen der Allirten beeinträchtigende Stellung einnehmen können, als nach den nähern Details, die jetzt nach und nach über das Gefecht bei der Alma einlaufen, die Allirten, obgleich an Zahl um das Doppelte überlegen, auf einen Widerstand gestoßen sind, der über den Geist und die Ausrüstung der russischen Truppen in der Krim, nach den Aeußerungen englischer und französischer Offiziere, ein Zeugniß gibt, das übrigens die Verluste der Allirten genugsam bestätigt. — Dieser Verlust beläuft sich auf 3 bis 4000 Mann Tödtliche und Verwundete, darunter die Generale Canrobert und Thomas, und von englischer Seite 96 Offiziere. Der Verlust der Russen wird von den Verbündeten auf 8000 Mann angegeben, wobei wir bemerken, daß nach Odessa nur 350 Verwundete gebracht worden sind.

Direkten Briefen aus der Krim entnehmen wir ferner: sämtliche Verwundete der Allirten kamen in das Aufnahmehospital nach Bursuk; weder diese Kranken noch die anderen Soldaten haben, da sie sich während des Kampfes von der Seeküste und ihren Wasservorräthen zu weit entfernt hatten, vor und nach der Schlacht auch nur einen Tropfen Wasser genossen, und da sie auch ihre schweren Geschütze nicht fortschaffen konnten, wurde die Verfolgung der hinter den Fluß Katscha und Belbek sich zurückziehenden russ. Streitkräfte am 21. Sept. nicht fortgesetzt. Der Operationsplan der Allirten liegt nunmehr klar am Tage; sie sind in voller Stärke in die Kalamita-Bai gelandet, um sich von dort aus des Quellengebietes der Krim zu bemächtigen, die Russen aus jenem Rayon zu vertreiben und in die Seefestung Sebastopol zu werfen. Fürst Mentchikoff, welcher in Folge der aus Barna ihm zugekommenen Nachrichten der Meinung war, die Landung der Allirten werde in Balaklawa oder Feodosia erfolgen, eilte daher aus dem vor Sebastopol gewesenen besetzten Lager an die Alma, um der Invasionsarmee das Vordringen an den Belbek zu hemmen, wo er aber am 20. Sept. geschlagen wurde.

Der Kampf um das Flußgebiet wurde inzwischen von den Allirten vom 22.—26. September fortgesetzt, und da der französische Marschall seine Armee auf die Seeküste lehnen mußte, wo die Truppen aus den Schiffen mit Lebensmitteln versorgt wurden, diese Position aber wegen der Nähe der furchtbaren Flotte von den Russen nicht angegriffen werden konnte; da ferner Fürst Mentchikoff in Erfahrung brachte, daß sich die Allirten anschiekten, in Balaklawa ihre Reserven und das schwere Belagerungsgeschütz auszuschießen, um gegen ihn im Rücken zu operiren, mußte sich der russische Feldherr beeilen, die Anhöhen von Baktchisarai und die Straße gegen Simferopol zu besetzen. Dieser Rayon eben ist das Quellengebiet,

oder das eigentliche Angriffsobjekt der Märiten: gelingt es ihnen, den Fürsten Mentschikoff früher daraus zu vertreiben, bevor er die aus Perekop dahin anrückenden Verstärkungstruppen an sich gezogen haben wird, so würde die Belagerung von Sebastopol ermöglichen, denn eine Armee, welche sich nicht in dem Besitze jenes Gebietes in der Krim befindet, wo die Flüsse, die sich in das schwarze und azow'sche Meer ergießen, ihre Quellen haben, könnte sich auf der taurischen Halbinsel keine 3—4 Wochen erhalten. Der neueste Kampf in der Krim wird daher ein Kampf um Baktischirai und Simferopol werden, welche zwei Städte die Straßen und Wasserquellen, die auch Sebastopol mit Trinkwasser versehen, vollkommen beherrschen.

Die strategische Wichtigkeit des Isthmus von Perekop und der auf der dahin führenden Straße eingenommenen Stellung des Fürsten Mentschikoff wird von dem Marschall St. Arnaud auch anerkannt. Er hat mit seinen Streitkräften den Belbel bereits überschritten, und nähert sich dem Rayon bei Balaklava, wohin auch das Belagerungsgeschütz auf Schiffen geschafft wurde. Fürst Mentschikoff kann diese Vereinigung nicht hindern, und dürfte mit Sehnsucht der Truppen aus Perekop harren, die jedenfalls bald anlangen müssen, falls er ja die Offensive ergreifen wollte.“

Oesterreich.

Wien, 6. Oktober. Das für das Jahr 1853 auszuprägende Gold- und Silbergeld wird mit einem neuen Stempel erzeugt, auf welchem das Brustbild Sr. M. des Kaisers mit großer Ähnlichkeit sehr kunstvoll ausgeführt ist.

— Wie aus verschiedenen Gegenden berichtet wird, fällt die Weinlese heuer so spärlich aus, daß Weingartenbesitzer, welche im vorigen Jahre 4 Tage mit Abnehmen der Trauben beschäftigt waren, heuer damit in einem halben Tage fertig wurden. Hinsichtlich der Qualität soll aber der Wein ausgezeichnet sein.

— Im Falle der Krieg im nächsten Jahr noch fort dauern und die Donaumündung von dem russischen Drucke noch nicht frei sein sollte, beabsichtigt die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft die Einleitung zu treffen, daß die Passagiere und Waren von Czernawoda nach Kustendische zu Land vom Donauboot auf das schwarze Meer transportirt werden, wodurch der Verkehr wieder hergestellt sein würde.

— Die Zahl der Arbeiter bei den österreichischen Eisenbahnen übersteigt mit Hinzurechnung der in Galizien beschäftigten Arbeiter derzeit die Ziffer mit 33.000.

— Um die höchst beglückende Anwesenheit Ihrer k. k. Majestäten in Brünn auf eine würdige Weise auch für die Zukunft zu feiern und in Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth das Andenken an die Stadt nach Allerhöchsthierem ersten Aufenthalte daselbst zu erhalten, beschloß die Repräsentanz der inneren Stadt ein Album aufertigen zu lassen, worin die interessantesten Ansichten der Stadt und ihrer Umgebung, so wie die nationalen Trachten mährischer Landleute, von anerkannten Meistern ihres Faches ausgeführt, in Aquarellbildern enthalten sein sollen.

Dieses schöne Werk liegt nun, wie die „Brünner Ztg.“ berichtet, vor und wird nächstens seiner hohen Bestimmung entgegengeführt werden. Die Bilder ruhen in einer mit braunem Sammet bekleideten, von dem Buchbinder in Wien Herrn Girardet gefertigten Enveloppe, auf deren Vorderseite fünf in oxydirtem Silber ausgeführte plastische Bildwerke sich befinden.

Die Mittelfigur stellt die Bürgertreue dar, an den vier Ecken befinden sich die Embleme der Agrikultur, der Kunst und Wissenschaft, des Handels und der Industrie, auf der Rückseite das in stark vergoldetem Silber ausgeprägte ältere Stadtwappen, umgeben von gleichen Rosetten. Diese Vasreliefs sind aus der Werkstätte der Herren Mayerhofer und Klinkosch in Wien hervorgegangen.

Das Widmungsblatt ist von Herrn Feilhammer in Brünn ausgeführt und eröffnet den Reigen von 25 Aquarellen. Die 20 ersten stellen Ansichten von

Brünn und der Umgebung, die 4 letzten Nationaltrachten aus den sechs Kreisen in Mähren dar, von Haselwander in Wien gemalt.

Neun Bilder sind von Rudolf Alt in Wien, acht Blätter von Anton Altmann in Wien gemalt. Diesen schließt sich ein einheimischer Dilettant, Herr Kaufmann Ethler an.

— Die Düsseldorfer Sternwarte erhielt am 30. v. M. die Nachricht, daß Herr Prof. Ferguson auf der Sternwarte zu Washington am 2. d. M. einen neuen Planeten entdeckt habe. Durch diese erste amerikanische Planeten-Entdeckung ist die Zahl der bekannten Planeten auf 39 gebracht, von welchen 31 Asteroiden.

— Aus Sereth (in der Bukowina), 23. September wird dem „Pesther Lloyd“ geschrieben: Am heutigen Tage ist das Husaren-Regiment Schlik mit dem Regimentsstab und der Musikbande über die Gränzstation Sinouß nach Michaleni in der Moldau eingerückt, um nach Botschan zu gehen. Sinouß, die Gränzstation auf unserer Seite, und Michaleni, eine kleine moldau'sche Stadt, sind von einander bloß durch einen schmalen Bach getrennt, welcher daselbst die Gränze bildet. Ueber den Bach führt eine Brücke mit zwei Thoren, von denen das eine dießseits vom k. k. Kordonsmilitär und der k. k. Gränzwache, das jenseitige hingegen von der moldau'schen Miliz bewacht wird. Heute gegen 9 Uhr Morgens fand über diese Brücke der erste Einzug der k. k. österreichischen Truppen statt. Das Gränzthor auf der moldau'schen Seite war mit einem in der Schnelligkeit ausgeführten Triumphbogen von Reifern, Blätterwerk und Blumen geziert und auf dessen vorderer Seite das Bild Sr. Majestät des Kaisers, von österreichischen und moldau'schen (rothblauen) Fahnen umgeben, aufgestellt. Soldaten von den verschiedenen Abtheilungen der moldau'schen Miliz zu Pferde und zu Fuß bildeten beim Thore die Ehrenwache. Der moldau'sche Gensd'armier-Major und Isprawnik von Michaleni, begleitet von einem Offizier der moldau'schen Miliz und vielen moldau'schen Grundherren aus der Umgebung, begrüßte die Truppen mit einer Anrede, deren Inhalt vorzüglich dahin ging, daß die Einwohner der Moldau tief durchdrungen seien vom Danke gegen Oesterreich und dessen hochherzigen Kaiser, welcher seine tapferen Truppen zu ihrem Schutz absende — und wie sie fühlen, daß sie unter diesem Schutze der langentbehrten Ruhe und Sicherheit sich werden erfreuen können. Der k. k. Oberst dankte für diese Zuversicht und fügte die Versicherung bei, daß die Truppen die Bewohner der Moldau und das Land vor jeder Unbill auf das Kräftigste schützen werden. Schließlich ward das ganze Offizierkorps zu einem glänzenden Frühstück geladen, während die gesammte Mannschaft auf einer Wiese bei der Stadt mit Fleisch, Brot und Wein bewirthet wurde.

Lin z, 5. Oktober. Ihre k. k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sofie haben dem Institute der Schulschwester zu Freistadt durch die Hände des hochw. Herrn Bischofs 150 fl. zustellen lassen.

Deutschland.

Erlaß an den Grafen G. Esterhazy in Berlin.

Wien, 30. September 1854.

Graf Arnim hat mir die abschriftlich beifolgende Depesche mitgetheilt, welche die Erwiderung seines Hofes auf unsere Eröffnungen vom 14. d. M. enthält. Ich habe nicht gesäumt, dem Kaiser, unserm allergnädigsten Herrn, dieselbe zu unterlegen, und entspreche den Befehlen Sr. Majestät, indem ich an E. H. die nachfolgenden Bemerkungen zu richten die Ehre habe.

Zunächst müssen wir uns erlauben, in einigen Punkten die Auffassung zu berichtigen, welche unser Erlaß vom 14. d. M. bei dem königl. preussischen Kabinete gefunden hat. Je aufrichtiger wir die Einigung mit Preußen und den übrigen Regierungen Deutschlands wünschen, desto entschiedeneren Werth müssen wir darauf legen, unsere Erklärungen vor jedem Mißverständnis zu bewahren.

Wir haben weder ausgesprochen noch ausgespre-

chen können, daß durch den Rückzug der russischen Truppen aus den Donaufürstenthümern die Gefahr eines Konfliktes zwischen den beiden Kaiserreichen aus dem Wege geräumt worden sei. Nur von einer solchen unmittelbaren Gefahr haben wir dieß gesagt.

Wenn wir daran erinnert haben, daß die Besetzung der Fürstenthümer durch Rußland die Ursache des Krieges war und die deutschen Höfe deren Fortdauer mit den Interessen Oesterreichs und Deutschlands für unvereinbar erklärt hatten, wenn wir die hieraus hervorgehende Bedeutung der Thatsache der Räumung anerkannt haben, so sind wir doch weit entfernt gewesen, darin bereits die Wahrung jener wichtigen Interessen zu erblicken. Vielmehr erachten wir dieselben für tief betheilt, so lange Rußland nicht Bürgschaften für die Herstellung eines sichern und dauerhaften Friedens gibt.

Als einer unmittelbaren Folge der Räumung der Fürstenthümer haben wir der Beschränkung des Kriegsschauplatzes Erwähnung gethan. Wir haben dabei vor Augen gehabt, daß Rußland sein Heer aus der Walachei und Moldau zurückgezogen hat und Oesterreich diese Länder gegen eine zweite Invasion zu schützen berufen ist. Ein Recht aber, die Fürstenthümer aus dem für kriegerische Operationen zugänglichen Gebiete auszuscheiden, haben wir uns nicht zugeschrieben und sind nicht in dem Falle, solches in Anspruch zu nehmen.

Eben so wenig haben wir den Vorschlag gemacht, daß Oesterreich und Preußen sich eines bestimmten Antrags am Bundestage auf Aneignung der durch den Notenwechsel vom 8. August festgestellten Garantiepunkte enthalten sollten. Unsererseits betrachten wir diesen Antrag als bereits durch die Mittheilung der Note des kais. Kabinetts vom gedachten Tage vollzogen und wir werden die Beschlüsse, welche der Ausschluß nach Prüfung der ihm vorliegenden Aktenstücke der Bundesversammlung vorzuschlagen haben wird, nur dann für ganz befriedigend halten können, wenn sie in der Frage der Garantien dem Bunde dieselbe Stellung geben werden, die wir bereits einnehmen. Nur um nicht unnötiger Weise schon in der Form den Unterschied der Haltung Oesterreichs und Preußens hervortreten zu lassen, haben wir uns geneigt erklärt, eben so wie schon bei Gelegenheit der Mittheilung des Notenwechsels an den Bund, auch jetzt bei Vorlage der Antwort Rußlands eine förmliche, auf Aneignung der vier Punkte gerichtete Antragsstellung zu unterlassen und nur von der Initiative des Bundes die geeignete Beschlußfassung zu erwarten.

Ist endlich von uns erklärt worden, daß wir keine Verbindlichkeit durch aktives Vorgehen gegen Rußland die vier Punkte durchzusetzen übernommen haben, so bekunden doch dieselben Erklärungen in der bestimmtesten Weise, daß Sr. Majestät der Kaiser sich die volle Freiheit Allerhöchstlicher weiteren Entschlüsse vorbehalten.

Ausgehend von den Gesichtspunkten, die hienüt von Neuem bezeichnet sind, haben wir dem Berliner Kabinete vorgeschlagen, die Antwort Rußlands dem Bunde, dem die Kenntniß und Berathung derselben ohne Beeinträchtigung seiner Würde nicht wohl entzogen bleiben kann, gemeinschaftlich vorzulegen und damit den Antrag auf die Erklärung zu verbinden, daß ein von Rußland in Folge unserer Besetzung der Fürstenthümer auf Oesterreich gerichteter Angriff den gesammten Bund zur Abwehr aufrufen würde, eine Erklärung, die uns Preußen für sich bereits gegeben hat. Es kann uns daher nur zu aufrichtigem Bedauern gereichen, daß das königliche Kabinete nun Schwierigkeiten erhebt, diesem Vorschlage sich anzuschließen.

Neue Erläuterungen unseres Erlasses vom 14. d. M. sind es, die man preussischer Seits in Anspruch nimmt. Die königliche Regierung will die Interessen Deutschlands an der untern Donau nur dann für geschützt halten, wenn das Einrücken der kaiserlichen Truppen der Festsetzung anderer Elemente in den Fürstenthümern vorbeugt. Sie wünscht Aufschluß darüber, ob die Fürstenthümer durch die österreichische Besetzung kriegerischen Operationen überhaupt verschlossen werden, Rußland somit einem Angriffe von dort aus durch andere als österreichische Truppen

nicht zu begegnen haben werde, und sie deutet an, daß, wenn Rußland einen solchen Angriff zurückzuschlagen hätte und seine Streitkräfte dabei mit unseren Truppen in Berührung kämen, Deutschland seine lokalen Interessen gegen das allgemeine Interesse abzumägen haben würde, welches sich an die Frage der Theilnahme an einem europäischen Kriege knüpft.

Preußen hat uns seinen Beistand bereits allgemein für den Fall, daß wir nicht zum Angriffe gegen Rußland übergehen, zugesichert. Wir können also nicht annehmen, daß es diese Zusage nun einer Beschränkung unterwerfen wolle. Abgesehen hiervon können wir nur bemerken, daß die k. Regierung den Stand der zwischen den verschiedenen beteiligten Mächten eingegangenen Verpflichtungen, so wie die Art, wie wir uns über unser Vorgehen in die Fürstenthümer ausgesprochen haben, vollständig kennt. Sie weiß, daß der Vertrag der Pforte mit den Seemächten diesen das Recht einräumt, für die Operationen der Hilfsstruppen jeden beliebigen Punkt des ottomanischen Gebiets auszuwählen, daß mithin die Pforte selbst wenn sie ihrer eingewandten Donauarmee den Zugang zu den Fürstenthümern hätte verschließen wollen, gar nicht in der Lage war, ein Recht ausschließlicher Besetzung uns zu übertragen, daß wir unserer Seite ein solches auch nicht in Anspruch genommen haben. Wir können in dieser Beziehung militärische und politische Konventionen geltend machen, wir können es unser Anliegen sein lassen, daß die bereits so schwer heimgesuchten Gegenden von neuem Ungemache des Krieges und einem Uebermaße von Leistungen verschont bleiben; auch können wir unser Augenmerk dahin richten, daß wir zu einer Entscheidung, die uns nicht aus freiem Entschlusse gerechtfertigt schiene, nicht durch bloße Kriegszufälle hingedrängt werden. Hierin findet aber unser Recht in den Fürstenthümern seine Grenze.

Da übrigens das Berliner Kabinet auf diesen Punkt zurückgekommen ist, nachdem wir uns über denselben bereits in unseren Mittheilungen vom 14. d. M. ausgesprochen haben, so können wir nicht umhin, mit dem Freimuth, den wir dem verbündeten Hofe schulden, die Ueberzeugung auszusprechen, daß Preußen sich nicht in der Lage befindet, die Wahrung der deutschen Interessen in den Donaufürstenthümern für bedingt durch die Ausschließlichkeit der österreichischen Occupation zu erklären. Wir sind weit entfernt, Erörterungen über die Vergangenheit hervorzurufen zu wollen, aber wenn das Berliner Kabinet seine Erinnerungen befragt, wird es sich sagen müssen, daß es zu der Frage unseres Vorgehens in die Fürstenthümer ein Verhalten beobachtet hat, welches ihm nicht wohl irgend einen Titel für den Einwand, geben kann, daß die Fürstenthümer nicht ausschließlich von uns besetzt sind.

Bietet sich uns hienach kein Stoff zu näheren Erläuterungen unserer früheren Mittheilungen dar, so vermissen wir andererseits in den Aeußerungen des Freiherrn v. Manteuffel auch jede Gewähr für einen entsprechenden Erfolg einer von den beiden Mächten gemeinschaftlich in Frankfurt einzuleitenden Verhandlung. Gegenüber den europäischen Mächten laut seiner Eröffnungen vom 6. d. M. zur moralischen Unterstützung der vier Punkte fortwährend verpflichtet, — spricht das königliche Kabinet zwar die Geneigtheit aus, am Bunde dahin mitzuwirken, daß die Bundesversammlung ihrerseits erkläre, ihre moralische Unterstützung zu Gunsten dieser Punkte eintreten lassen zu wollen, sobald sich eine neue Gelegenheit bietet, Verhandlungen auf Grund derselben einzuleiten. Das königl. Kabinet erneuert aber zugleich den Ausspruch, daß es gegen diese Punkte theilweise Bedenken hege und äußert überdies den Zweifel, ob in diesem Augenblicke eine Verhandlung hierüber am Bunde einen praktischen Erfolg verspreche. Sicher wird aber der königl. preussische Hof es nur billig finden können, wenn wir unsererseits nur solche Anträge in Frankfurt zu stellen uns entschließen können, welche die Stellung des Bundes mit unserer eigenen in Uebereinstimmung zu bringen geeignet sind, und wenn wir jedenfalls mit der Zusage der moralischen Unterstützung der vier Punkte Einwendungen gegen dieselben als unvereinbar betrachten.

Bei solcher Lage der Verhältnisse können wir, wenn auch mit Bedauern, den Zweifel Preußens an der Tüchtigkeit einer gemeinsamen Antragsstellung der beiden Mächte für jetzt nur theilen. Wir werden daher nunmehr mit uns zu Rathe gehen, ob es sich empfehle, unsere Anträge in Frankfurt abgesondert durch den kaiserlichen Präsidialgesandten einbringen zu lassen und eine Entscheidung des Bundes hervorzurufen, nach welcher wir dann unsere weiteren Handlungen zu bemessen in der Lage sein werden, oder ob vorerst noch abzuwarten sei, bis die Regierungen des deutschen Bundes es in ihrem Interesse finden werden, die Verhandlungen über die Frage, die Europa so tief erschüttert, wieder aufzunehmen.

Alle Schritte Sr. M. des Kaisers legten Zeugnisse davon ab, wie tief Allerhöchstdieselben von der unberechenbaren Wichtigkeit des Zweckes durchdrungen sind, daß Oesterreich in der gegenwärtigen Weltkrisis mit Preußen und dem deutschen Bunde eng vereinigt bleibe. Oesterreichs Bemühungen allein vermögen aber die Erreichung dieses Zweckes nicht sicher zu stellen. Es bedarf des Entgegenkommens der Regierungen Deutschlands, und vor Allem Sr. M. des Königs von Preußen, in dessen erhabenem Gemüthe und hoherleuchtetem Sinne die beste Bürgschaft für heilsame Entschlüsse ruht.

Ev. H. wollen dem Herrn Freiherrn v. Manteuffel von dem gegenwärtigen Erlasse Kenntniß geben; den deutschen Höfen theilen wir denselben zugleich vertraulich mit.

Empfangen u. s. w.

B u o l.

B e r l i n, 5. Oktober. Der Provinzial-Landtag des Großherzogthums Posen ist behufs Erledigung von Geschäften, zum 22. Oktober d. J. nach Posen einberufen.

Italien.

R o m, 29. September. Das „Journal des Débats“ berichtet:

„Se. Eminenz der kürzlich verstorbenen Kardinal Angelo Mai hat die Armen seines Geburtsortes zu Universalverben seines Vermögens eingesetzt und einem Neffen und seinen Dienern bloß einige Legate hinterlassen. Die Erbschaft ist bedeutend. Der Verbliebene hatte erhebliche Summen für seine schriftstellerischen Arbeiten erhalten; der wichtigste Theil seines Vermögens ist jedoch seine zahlreiche, mit großen Kosten zusammengestellte Bibliothek, die auf 400.000 Francs geschätzt wird. Eine besondere Testamentsklausel ermächtigt die päpstliche Regierung, diese Bibliothek für den halben Werth anzukaufen zu können.“

Das schon größtentheils aus dem Verkehr gezogene Papiergeld wird bald gänzlich verschwinden. Se. Heiligkeit hat nun zu diesem Behufe den Abschluß eines Anlehens mit dem Hause Rothschild im beiläufigen Betrage von 20 Millionen Franken angeordnet. Se. Heiligkeit hat die Cholera-Spitäler zu wiederholten Malen besucht. Der Gesundheitszustand bessert sich.“

Großbritannien.

Aus Ledson schreibt man vom 14. September: Der russ. Dampfer, der wie einer Waffenstillstandsflagge nach Bomarsund gekommen war, ist mit den verwundeten Gefangenen (15 an der Zahl) zurück eskortirt worden und wird zum Austausch die bei Karleby in die Hände der Russen gefallenen Engländer zurückbringen. Dieser Dampfer wird die Meldung nach St. Petersburg bringen, daß die Aland-Inseln am 15. geräumt und wieder den russischen Behörden zur Verwaltung überlassen seien. Die Zerstörung der Forts ist vollendet und vollständig; sogar die Grundlagen zu den erst zu errichtenden Forts wurden in die Luft gesprengt und die dazu bereit liegenden Granitblöcke zerschlagen. Die Sappeurs verlassen die Insel heute. Die Witterung ist seit drei Tagen warm und schön.

Portugal.

Lissabon, 21. Sept. Der Marschall Saldanha soll entschlossen sein, zu dem Zweck seiner Heilung sich nach Frankreich zu begeben, und den Oberbefehl der Armee so wie das Kriegsministerium dem Herzog von Terceira zu überlassen.

Spanien.

Einige französische Blätter enthielten ein Gespräch, in welchem der General Bodisco sich über die Vertheidigung von Bomarsund und die Belagerung von Sebastopol geäußert haben sollte. General Bodisco veröffentlicht nun in dem „Courier de l'Europe“ ein Schreiben, worin er wiederholt, was er öfter behauptet, daß die Geschütze der verbündeten Flotten zwei Mal weiter träfen, als die Kanonen der Festung Bomarsund, daß er das Aeußerste zu ihrer Vertheidigung gethan hätte, läugnet aber, sich über Sebastopol, das er nie gesehen, in irgend einer Weise geäußert zu haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Oktober. Auch von hier wird jetzt gemeldet, daß in Nyborg und Helsingör Ordres für die französischen Kriegsschiffe eingegangen seien, die Rückreise aus der Ostsee nicht weiter fortzusetzen.

Rußland.

Warschau, 1. Oktober. Es scheint jetzt unzweifelhaft, daß die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers fürs Erste noch nicht erfolgen wird. Dagegen bestätigt sich die Nachricht, daß Se. k. Hoheit der Großfürst Thronfolger mit den Gardes allernächstens hier eintreffen und bis auf Weiteres in Warschau verbleiben werde, womit man dann neuerdings das Gerücht noch in Verbindung setzt, daß der General-Feldmarschall Fürst Paskewitsch sein Hauptquartier der aktiven Armee in Lublin (Anderen zu Folge in Radom) aufschlagen werde.

Amerika.

Aus Neu-Orleans wird gemeldet, daß die Stadt in den Tagen von 10.—13. v. Mts. wieder der Schauplatz ernstlicher Kämpfe zwischen Amerikanern und Irländern war; beide Parteien waren mit Schießgewehren versehen, und hatten außer einer beträchtlichen Anzahl Verwundeten 3—4 Tödt. Die bewaffnete Macht mußte einschreiten, um die Ruhe herzustellen. Die Know-nothings waren abermals die Veranlassung dieses Streites.

Telegraphische Depeschen.

* Königsberg, 6. Oktober. Der Brand zu Memel ist gedämpft; die verschont gebliebenen Stadttheile sind gänzlich außer der Gefahr.

* London, 7. Oktober. Zu Newcastle ist ein Brand ausgebrochen, der einen Werth von 1 Million Pfund Sterling verzehrte; 200 Personen sind theils umgekommen, theils verletzt.

* London, 8. Oktober. Die „London Gazette“ brachte noch jene zweite Depesche des Lord Stratford de Redcliffe mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 30. und aus der Krim v. 29. v. M., wonach die Belagerung (von Balaklava her) am letztgedachten Tage beginnen sollte. Fürst Wentschikoff solle selbst in Sebastopol sein.

* Berlin, 8. Oktober. Die gestrige „Kreuzzeitung“ brachte die (in der gestrigen Abend-Beilage zur „Wiener Zeitung“ ebenfalls enthaltene) Depesche aus Petersburg in derselben Fassung, wobei es indeß im Zusammenhalte mit der Meldung der „Londoner Gazette“ noch nicht bestimmt und ausgemacht erscheint, daß das gesammte französische Expeditionskorps nach Balaklava eingeschifft werden solle, worüber, wenn es gleichfalls beschlossen wäre, immerhin doch noch eine besondere Meldung von französischer oder englischer Seite zu vollkommener Richtigstellung des Beschlusses abzuwarten sein wird.

* Ueber Lemberg sind auf telegraphischem Wege aus Odessa v. 4. d. Nachrichten eingelaufen, womit wiederholt bestätigt wird, daß bis zum 2. d. M. keine entscheidende oder auch nur bedeutende Operation in der Krim vorgefallen war. Die allirten Truppen befanden sich zwischen dem Belbel und der Gerna Mecka einerseits Sebastopol, andererseits die Truppen des Fürsten von Wentschikoff beobachtend. (Oesterr. Asp.)

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LXI.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Planina.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 12.460

Hr. Johann Glabe, Pupille	60
" Anton v. Redange, Forstmeister	500
" Johann Bek, Förster	50
" Gustav Stoekl, Oberförster	500
" Josef Clarici, Forstadjunkt	50
" Johann Sever, Revierförster	50
" Franz Anschlovár, Pfarrdechant	100
" Karl Dubina, Revierförster	50
" Anton Matizhizh, Grundbes.	20
" Matthäus Dollschein, Postmeister	2000
" Peter Schlieber, Lokalkaplan	50
" Anton Sebernjak, Grundbes.	100
Hrn. Gebrüder Klein, Eisenbahnbau-Unternehmer	5000
Hr. Jul. Mayer, Eisenbahnwundarzt	420
" Jerni Rudolf, Grundbes.	20
" Anton Klemenzhizh, dto.	20
" Blasius Komouz, dto.	20
" Josef Petkouschek, dto.	40
" Anton Schigon, dto.	20
" Johann Poshenu, dto.	40
" Stefan Svarzhe, dto.	60
" Matthäus Petkouschek, dto.	20
" Alois Klantzhar, dto.	20
" Barthel Krainer, dto.	150
" Michael Malizhizh, dto.	20
" Martin Jerneizhizh, dto.	40
" Johann Kremenschek, dto.	50
" Lorenz Willauz, dto.	20
" Thomas Leskouz, dto.	20
" Johann Kollar, dto.	20
" Paul Petkouschek, dto.	20
" Anton Homouz, dto.	20
" Johann Kuschlan, dto.	20
" Georg Millauz, dto.	40
" Michael Willauz, dto.	40
" Jakob Godescha, dto.	20
" Lorenz Stoff, dto.	20
" Johann Kobau, dto.	60
" Michael Godescha, dto.	40
" Andreas Willauz, dto.	60
" Barthel Machnizh, dto.	20
" Anton Kermauner, dto.	20
" Josef Sluga, dto.	20
" Josef Willauz, dto.	200
" Johann Willauz, dto.	120
" Franz Sicherl, dto.	20
" Johann Sicherl, dto.	20
" Anton Sakraischek, dto.	40
" Anton Willauz, dto.	120
Fr. Maria Lenasi, dto.	60
Franz Petrizh's Erben, dto.	40
Hr. Michael Godescha, dto.	100
" Josef Dstank, dto.	40
" Mathias Urbas, dto.	40
" Kaspar Sparoviz, dto.	40
" Anton Blaschon, dto.	60
" Thomas Bhenzhur, dto.	60
" Franz Willauz, dto.	20
" Martin Petrizh, dto.	60
" Franz Kuschlan, dto.	20
" Stefan Anzelin, dto.	40
" Mathias Kollar, dto.	20
" Peter Sicherl, dto.	60
" Andreas Schegon, dto.	40
" Anton Podwoj, dto.	40
" Anton Urbas, dto.	40
" Mathias Dstank, dto.	40
" Georg Petrizh, dto.	20
" Anton Miklauzhizh, dto.	20
" Jakob Paulouzhizh, dto.	40
" Johann Poshenu, dto.	20
" Johann Wimmer, dto.	20
" Gregor Mekina, dto.	20
" Andreas Podwoj, dto.	20
" Georg Urbas, dto.	40
" Kaspar Werbizh, dto.	20
" Andreas Surz, dto.	20
" Lorenz Urbas, dto.	100
Die Filialkirche St. Udalrici in Rakel	100
" " " Leonardi in Dobez	100
" " " Volksgangi in Selsach	100
" " " Anna in Koschlek	100
" " " Laurentii in Niederdorf	150
" Filialkirche U. L. F. in Wesulaf	450
" Pfarrkirche U. L. F. in Zirkniz	400
" Filialkirche St. Georgi in Bresje	50

Gulden

Die Filialkirche St. Rochi in Zirkniz	50
" " " Petri in Unterseedorf	40
" Filialkirche St. Viti in Martinsbach	20
Hr. Georg Clarici, Fürst Windisch-grätz'scher Güterdirektor	500
" Anton Schrauzer, Fürst Windisch-grätz'scher Kanzellist	200
" Alois Jäger, dto.	100
" Dominik Dretoni	200
Frl. Antonia Korren	40
Hr. Karl Korren	20
" Friedrich Korren	20
" Jakob Kuschlan, Pfarrer in Kaltenseld	50
Die Pfarrkirche St. Margaretha	370
" Filialkirche U. L. F. am Berge	300
" " " St. Rochus	100
" " " Lukas in Garzhareuzh	40
Summa	27.390

Bei der k. k. Sammlungskasse in Adelsberg.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 49.390

Hr. Martin Kuschlan, Begmeister	50
" Johann Maxel, Straßeneinräumer	20
" Anton Fairiga, dto.	20
" Lukas Dollenz, dto.	20
" Anton Dollenz, dto.	20
" Josef Bergant, Pfarrer	300
" Lorenz Rudolf, Ortskurat	100
" Anton Potozhnik, Kooperator	100
" Lukas Allesh, dto.	100
Matthäus Goriup'sche Pupillen	100
Josef Ischanz'sche dto.	100
Hr. Johann Debeuz	20
Die Filialkirche St. Johanni in Moutersdorf	800
" Filialkirche St. Kruzis in Seuze	80
" " " Marg. in Kotsche	80
" " " Nikolai in Palzhe	200
" " " Elias in Dorn	200
" " " And. in Deutschdorf	200
" " " Barth. in Peteline	440
Hr. Leopold Albrecht, Pfarradminist.	200
" Lukas Smerdu, Grundbes.	22
" Blasius Gerschina, dto.	20
" Matthäus Schibenig, dto.	40
" Johann Schabez, dto.	40
" Josef Dekleva, dto.	120
" Paul Tomaschizh, dto.	80
" Matthäus Ambrosch, dto.	40
" Franz Ambrosch, dto.	40
" Andreas Kallister, dto.	40
" Anton Dgrisek, dto.	40
" Johann Lemuth, dto.	20
" Josef Mauer, dto.	20
" Anton Klemenz, dto.	40
" Barthl. Zwölf, dto.	20
" Johann Kallister, dto.	40
" Jakob Bhez, dto.	40
" Josef Milharzhizh, dto.	20
" Gregor Fuf, dto.	40
" Lukas Dgrisek, dto.	20
" Andreas Kallister, dto.	20
" Josef Spauz, dto.	20
" Anton Malnerschizh, dto.	40
" Josef Klemenz, dto.	20
" Anton Sabez, dto.	20
" Lukas Schittko, dto.	20
" Georg Dgrisek, dto.	40
" Jakob Penko, dto.	20
" Georg Gorup, dto.	20
" Josef Badnou, dto.	20
" Matthäus Wildher, dto.	20
" Josef Gerschina, dto.	20
" Anton Ambroschizh, dto.	40
" Giovanni Minozzi	150
" Gaspero Lombini	20
" Lorenz Suppan, Lehrer	100
Die Pfarrkirche St. Stefani in Adelsberg	50
" Filialkirche St. Daniel in Sallog	150
" " " Kath. in Großottof	400
Hr. Franz Laboure, Privatier	100
" Peter Glascher, Grundbes.	20
" Franz Pesta	100
" Karl Bilohubek, Tischlergeselle	300
" Anton Schabez, Handelsmann	200
" Mathias Dekleva, Grundbes.	40
" Jakob Smerdu, dto.	40
" Anton Bodapiuz, dto.	40
" Josef Kovazhizh, dto.	40
" Johann Dekleva, dto.	40
" Simon Penko, dto.	20
" Anton Penko, dto.	40
" Andreas Fattur, dto.	20
" Johann Fattur, dto.	20

Gulden

Hr. Paul Zhelhar, Grundbes.	20
" Jakob Bodapiuz, dto.	20
" Lorenz Dekleva, dto.	20
" Georg Smerdu, dto.	20
" Anton Smerdu, dto.	40
" Anton Bodapiuz, dto.	40
" Mathias Fitzschur, dto.	20
" Andreas Battouz, dto.	20
" Michael Penko, dto.	20
" Lukas Bodapiuz, dto.	20
" Josef Pouch, dto.	40
" Johann Fitzschur, dto.	40
" Johann Badnou, dto.	40
" Thomas Badnou, dto.	100
" Anton Penko, dto.	50
" Barthl. Smerdu, dto.	40
" Kaspar Smerdu, dto.	40
" Jakob Belle, dto.	40
" Franz Penko, dto.	70
" Leonhard Penko, dto.	40
" Simon Penko, dto.	40
" Johann Zhelhar, dto.	20
" Kaspar Morell, dto.	20
" Barthl. Schelle, dto.	20
" Andreas Zhesnik, dto.	20
" Franz Dekleva, dto.	20
" Franz Schrimtschek, dto.	20
" Gregor Schelle, dto.	20
" Peter Schelle, dto.	20
" Mathias Lindizh, dto.	20
" Anton Bergozh, dto.	20
" Franz Zhelhar, dto.	20
" Johann Gomulla, dto.	40
" Matthäus Mediza, dto.	20
" Kaspar Penko, dto.	40
" Lorenz Zhelhar, dto.	40
" Josef Schelle, dto.	20
" Andreas Zhelhar, dto.	20
" Jakob Poshar, dto.	40
" Andreas Zhelhar, dto.	40
" Kaspar Schelle, dto.	20
" Georg Kristian, dto.	50
" Johann Zhelhar, dto.	20
" Andreas Paulozhizh, dto.	40
" Josef Grill, dto.	40
" Michael Berne, dto.	100
" Mathias Kobau, dto.	40
Fr. Maria Dgrisek, dto.	40
Hr. Michael Sajoviz, dto.	40
" Barthl. Dgrisek, dto.	40
" Franz Kristian, dto.	20
" Michael Konizh, dto.	20
" Michael Bisjak, dto.	20
" Mathias Dgrisek, dto.	100
" Anton Kristichai, dto.	20
" Anton Sever, dto.	40
" Lorenz Dolles, dto.	40
" Johann Premerou, dto.	40
Fr. Maria Zhofel, dto.	40
Hr. Anton Semz, dto.	20
" Jakob Berne, dto.	40
" Paul Gorjanz, dto.	20
" Lorenz Berne, dto.	20
" Josef Blaschizh, dto.	40
" Lukas Blaschizh, dto.	40
" Johann Lenasi, dto.	60
" Johann Kordigl, dto.	20
" Andreas Zhesnik, dto.	40
" Anton Rebez, dto.	80
" Anton Zhesnik, dto.	20
" Jakob Zhesnik, dto.	40
" Josef Abram, dto.	20
" Andreas Zhesnik, dto.	60
" Kaspar Rebez, dto.	40
" Franz Smerdu, dto.	40
" Andreas Rebez, dto.	20
" Michael Paulovizh, dto.	20
" Jakob Zhesnik, dto.	20
" Blas Paulovizh, dto.	20
" Anton Rebez, dto.	40
" Kaspar Zhesnik, dto.	20
" Matthäus Zhesnik, dto.	40
" Jakob Kovazh, dto.	40
" Michael Schrein, dto.	20
" Anton Penko, dto.	60
" Blasius Zhelhar, dto.	40
" Georg Knafel, dto.	40
" Mathias Sormann, dto.	20
" Lukas Schelle, dto.	20
" Anton Schabez, dto.	100
" Thomas Schelle, dto.	20
" Mathias Schelle, dto.	20
" Mathias Schelle, dto.	20
" Martin Farizh, dto.	40
" Andreas Klobzhar, dto.	20
" Johann Zhelhar, dto.	20
" Andreas Trebez, dto.	40
" Anton Dekleva, dto.	40
" Jakob Schelle, dto.	20
" Johann Knafelz, dto.	20

	Gulden
Hr. Lorenz Rebez, Grundbes.	60
" Blasius Kovazhizh, dto.	20
" Jakob Simonzhizh, dto.	20
" Blasius Zhelhar, dto.	40
" Anton Stavaine, dto.	20
" Lukas Smerdu, dto.	40
" Franz Rotter, dto.	20
" Blasius Trebez, dto.	20
" Georg Smerdu, dto.	40
" Blasius Smerdu, dto.	20
" Anton Pouch, dto.	40
" Anton Schabez, dto.	20
" Barthel Smerdu, dto.	40
" Thomas Bergozh, dto.	20
" Andreas Sormann, dto.	20
" Kaspar Rebez, dto.	20
" Georg Rebez, dto.	20
" Mathias Zheligoj, dto.	20
" Franz Schelle, dto.	20
" Andreas Bergozh, dto.	20
" Jakob Rebez, dto.	20
" Simon Mesgez, dto.	20
" Matthäus Schabez, dto.	20
" Michael Lenarschizh, dto.	40
" Anton Krebel, dto.	20
" Andreas Mesgez, dto.	20
" Lorenz Hrovatin, dto.	20
" Simon Schelle, dto.	20
" Lukas Rebez, dto.	20
" Thomas Zhesnik, dto.	40
" Gregor Rotter, dto.	20
" Kaspar Penko, dto.	20
" Lorenz Sormann, dto.	20
" Andreas Vodapiuz, dto.	20
" Simon Zhesnik, dto.	20
" Lorenz Bergozh, dto.	40
" Josef Wittenz, dto.	20
" Urban Wittenz, dto.	20
" Philipp Widrich, dto.	20
" Michael Zhesnik, dto.	40
" Blasius Schabez, dto.	20
" Lorenz Wittenz, dto.	20
" Josef Bergozh, dto.	20
" Gregor Schusterschizh, dto.	20
" Matthäus Schusterschizh, dto.	20
" Matthäus Schabez, dto.	20
" Paul Smerdu, dto.	40
" Leonhard Schelle, dto.	20
" Kaspar Zhesnik, dto.	20
" Paul Smerdu, dto.	20
" Kaspar Schelle, dto.	20
" Elias Schabez, dto.	40
" Martin Margon, dto.	40
" Mathias Mofchina, dto.	20
" Franz Schigmann, dto.	40
" Kaspar Smerdu, dto.	20
" Anton Schelle, dto.	60
" Paul Smerdu, dto.	40
" Josef Smerdu, dto.	20
" Johann Smerdu, dto.	40
" Blas Bergozh, dto.	20
" Valentin Bergozh, dto.	20
" Anton Michelli, Krämer	300
" Matthäus Petrouzhizh, Uhrmacher	100
" Franz Milauz, Gastwirth	100
" Luigi Magnani auf der Eisenbahnlinie	300
" Karl Groß, dto.	200
" Rudolf Sachers, dto.	200
" Anton Ertl auf der Eisenbahnlinie	200
" Anton Bodraschko, dto.	200
" Konrad Hawlizhek, dto.	100
" Johann Hauptvogel, dto.	100
" David Forolfi, dto.	500
" Wilhelm Hübl, dto.	100
" Franz Schleitner, dto.	300
" Franz Schibenig, dto.	100
Summa	63.240

Beim k. k. Steueramte in Kronau.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	7790
" Fr. Agnes Petermann	20
" Gertraud Pinter, Magd	20
Hr. Franz Bodinek, Grundbes.	20
" Josef Zherne, dto.	100
" Anton Hribar, dto.	50
" Jakob Franz, dto.	50
" Peter Franz, dto.	20
" Jakob Hauptmann, dto.	20
" Georg Pezhar, dto.	40

	Gulden
Hr. Johann Zafel, Grundbes.	40
" Josef Zafel, dto.	40
" Andreas Zafel, dto.	20
" Johann Kerstein, dto.	20
" Johann Klafuter, dto.	20
" Anton Koschier, dto.	40
" Gregor Koschier, dto.	40
" Mathias Pezhar, dto.	20
Fr. Katharina Koschier, dto.	20
Hr. Georg Kosmazh, dto.	20
" Kaspar Lauticher, dto.	40
Fr. Mina Mörzl, dto.	20
Hr. Michael Mrak, dto.	20
" Blas Mrak, dto.	20
" Kaspar Mrak, dto.	50
" Josef Petermann, dto.	20
" Gregor Petrizh, dto.	20
Fr. Mina Pezhar, dto.	20
" Ursula Pezhar, dto.	20
Hr. Gregor Pezhar, dto.	40
" Johann Pogazher, dto.	20
" Johann Prettnner, dto.	20
" Jakob Rabizh, dto.	40
" Simon Scherjou, dto.	40
" Georg Scherjou, dto.	20
Fr. Ursula Smollei, dto.	20
" Ursula Hribar, dto.	20
Hr. Kaspar Tarmann, dto.	20
" Andreas Tarmann, dto.	20
" Johann Tarmann, dto.	20
" Matthäus Tarmann, dto.	20
Fr. Marianna Tarmann, dto.	100
Hr. Jakob Rogar, dto.	20
Fr. Marianna Zherne, dto.	20
Hr. Andreas Weneth, dto.	20
" Andreas Arnik, Schneidermeister	20
Fr. Minna Tarmann, Grundbes.	20
Hr. Josef Koschier, dto.	40
" Paul Blenkusch, dto.	40
" Josef Lauticher, dto.	40
" Johann Arnik, dto.	50
" Johann Lauticher, dto.	50
" Lorenz Mörzl, dto.	20
" Anton Mörzl, dto.	70
" Gregor Dmann, dto.	20
" Johann Dmann, dto.	20
" Johann Peterzell, dto.	20
" Johann Pinter, dto.	50
" Alois Kerstein, dto.	20
Fr. Gertraud Rabizh, dto.	20
Hr. Jakob Pinter, dto.	20
Fr. Ursula Tarmann, dto.	20
Hr. Andreas Branz, dto.	40
" Andreas Arnik, dto.	50
" Alois Makoviz, dto.	50
" Thomas Dmann, dto.	20
" Paul Dmann, dto.	20
" Matthäus Petrasch, dto.	20
" Simon Lauticher, dto.	40
" Josef Scherjou, dto.	40
" Matthäus Rabizh, dto.	70
" Andreas Hlebaina, dto.	100
" Blas Gregori, k. k. Straßen-Einräumer	40
" Franz Benardi, dto.	40
" Michael Schmittig, dto.	40
" Simon Gregori, k. k. Straßen-Einräumer-Hilfsarbeiter	20
" Johann Mrak, dto.	20
" Franz Grohmann, k. k. Gerichts-Adjunkt	400
" Franz Wagner, k. k. Gerichts-Kanzellist	150
" Josef Schimnouz, k. k. Gerichtsdiener	50
" Michael Durst, k. k. Gerichtsdienergehilfe	50
" Mathias Achzhin, Bezirksdiener	20
Fr. Maria Walcher	600
" Elisabeth Walcher	600
Hr. Anton Walcher	600
" Josef Flere, k. k. Steueramtsdiener	50
Summa	12 770

Beim k. k. Steueramte in Idria.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	5530
Hr. Franz Mozhuik, Pfarrer in Unter-Idria	300
Die Kirche St. Antoni in Idria	200
Hr. Johann Mesch, Dechant in Idria	500
" Johann Rautar, Grundbes.	40

	Gulden
Hr. Sebastian Wonzhina, Grundbes.	120
" Georg Machorizh, dto.	80
" Barthel Wonzhina, dto.	80
" Lukas Terzhek, dto.	40
" Peter Bisjak, Ortskurat in Boiska	100
" Johann Eker, Grundbes.	20
" Stefan Gruben, dto.	20
" Matthäus Lapeine, dto.	20
" Johann Lapeine, dto.	100
" Johann Podobnik, dto.	20
Die Kirchenvorsteherung St. Josefi in Boiska	60
Hr. Primus Ribnik, Kuratbenefiziat	100
" Johann Suetlizhizh, Privatschreiber	50
" Barthel Poschenu, Viktualienhändler	100
Fr. Agnes Pollanz, Krämerin	100
Hr. Valentin Gregorizh, Hausbes.	20
Fr. Franziska Ferjanzhizh	20
Hr. Georg Mozhuik	20
" Martin Troha, Viktualienhändler	80
Fr. Maria Didizh, Sattlerswitwe	50
Hr. Johann Gnesda, Hausbes.	80
" Barthel Karzhe, dto.	20
Fr. Elisabeth Scherck, Krämerin	120
Hr. Georg Tauzher, Maler	50
" Jakob Poliska, Hausbes.	20
" Gregor Winkler, dto.	20
" Anton Pirch, Schlessler	80
" Mathias Mrak, Seisensieder	20
" Matthäus Buntschuh, Schneider	40
" Blas Schgauz, Hausbes.	20
" Georg Rogouschek, Müller	120
" Anton Wonzhina, Färber	50
" Johann Kogei, Hausbes.	40
" Blas Tratnig, Grundbes.	20
" Franz Schneidershizh, Birth	100
Fr. Agnes Winkler, Hausbes.	20
Hr. Matthäus Lapaine, dto.	20
" Georg Kogey, Viktualienhändler	40
" Josef Kof, Hausbes.	50
Fr. Johanna Kainzinger, dto.	40
Hr. Martin Pshenta, Defizientenpriester	20
" Franz Smuk, Grundbes.	100
" Patriz Gaugel, Bierbräuer	150
Fr. Katharina Bidiz, Viktualienhändl.	40
Hr. Andreas Sellenz, Hutmacher	20
" Simon Smuk, Drahtstiftenmacher	40
Fr. Luzia Loger, Köchin	100
" Maria Oblak, dto.	20
Hr. Lukas Richter, Expositus	200
" Wilhelm Skodler, Hausbes.	50
" Matthäus Weller, dto.	20
" Johann Zhub, dto.	20
Fr. Maria Suetlizhizh, dto.	40
Hr. Johann Zushar, dto.	20
" Gregor Svetiz, dto.	20
" Andreas Krapsch, dto.	20
" Johann Mainik, dto.	20
" Jakob Reiz, dto.	20
" Barthel Petrizh, dto.	20
" Josef Zusner, Tischler	40
" Valentin Zereb, Hausbes.	20
" Franz Klemen, dto.	40
" Josef Hauptmann, Weißgärber	60
" Ignaz Repulus, Hausbes.	20
" Franz Repizh, dto.	20
" Matthäus Winkler, dto.	20
" Anton Krafchner, dto.	20
" Matthäus Eker, Grundbes.	300
" Johann Kobau, Hausbes.	40
" Mathias Ershen, dto.	20
" Jakob Boiska, dto.	50
" Franz Staier, dto.	20
" Johann Zhub, dto.	20
" Thomas Poschenu, dto.	40
" Andreas Eker, dto.	20
" Filip Abram, dto.	20
Fr. Josefa Bazula, Oberlandhutmansschwite	20
Hr. Anton Boschizh, Hausbes.	20
" Josef Eker, dto.	40
" Mathias Mrak, dto.	20
" Anton Kogei, Grundbes.	150
" Johann Podobnik, dto.	100
" Andreas Kobau, dto.	100
" Anton Kokel, dto.	120
Summa	11.020

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen
 geschehenen und bereits nachgewie-
 senen Einzeichnungen mit
 ergibt sich die Totalsumme mit

1,363.074
 2,941.130